

Messkirch BV Überlingen- Stockach am 14.10.2018
Predigt zu 1. Thessalonicher 5, 14-24, Axel Wermke

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Liebe Gemeinde hier in Messkirch,

hören Sie den Text für die heutige Predigt aus dem 1. Brief des Paulus
an die Thessalonicher im 5. Kapitel:

Der Apostel schreibt:

*Wir ermahnen euch, weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die
Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann.
Seht zu, dass keiner dem anderen Böses mit Bösem vergelte, sondern
jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann.*

*Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen
Dingen: denn das ist der Wille Gottes in Jesus Christus an euch:
Den Geist dämpft nicht. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber
alles und das Gute behaltet.*

Meidet das Böse in jeder Gestalt.

*Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und
bewahre euren Geist samt Leib und Seele unversehrt, untadelig für die
Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.*

Treu ist er, der euch ruft. Er wird´s auch tun.

Liebe Gemeinde,

wir ermahnen euch- wer wollte schon so beginnen, doch unser Text ist
ja im Zusammenhang mit den vorangegangenen Gedanken des
Paulus zu sehen und so ist es wohl eher ein **liebevolles** Ermahnen ,
doch ein deutlicher Hinweis, wie gelebtes Christentum eine junge
Gemeinde, eben die in Thessaloniki in Griechenland entstandene,
voranbringen und zusammen halten kann.

Sie alle wissen, dass in den vergangenen Tagen Ihr Kirchenbezirk von
einer Visitationskommission unter Leitung des Landesbischofs und
Vertretern der Landessynode und des Oberkirchenrats besucht wurde,
ähnliches geschieht auch in regelmäßigen Abständen in allen
badischen Pfarrgemeinden. Dort visitieren Dekan oder Dekanin mit
Vertretern des Bezirkskirchenrats .

Nun stellen Sie sich bitte vor, wie es denn ankäme, wenn diese
Besuchsgruppe in die Bezirksgremien kommen und mit einer
Ermahnung den Visitationsprozess beginnen würde.

Das würde wohl eher abschrecken und offenen Gespräche blockieren
und würde dem Auftrag der Visitation auch in keiner Weise gerecht.
Vielmehr geht es darum, den Bezirk, seine Besonderheiten, die
Menschen in den Gremien kennenzulernen, die Herausforderungen,
vor denen Sie stehen, mit Ihnen gemeinsam zu besprechen, nach
Wegen und Lösungen zu suchen.

Das haben wir in den vergangenen Tagen intensiv getan, angefangen
mit Gesprächen mit den verantwortlich leitenden Menschen, durch
Begegnungen mit der Pfarrerschaft, einen Besuch in der Kaserne in
Stetten u.v.m.

Eingestimmt durch einen vorlaufenden Bericht mündeten alle
Beratungen schließlich darin, für die kommenden Jahre neue
Zielsetzungen zu beschreiben.

Diese werden auch in den Gemeinden des Bezirks bekanntgegeben, denn schließlich ist der Bezirk zwar eine eigenständige Verwaltungs- und Leitungsebene, doch nur das Zusammenwirken der Gemeinden kann eine Verwirklichung der Ziele ermöglichen

Im Predigttext lesen wir den Satz:

Prüft aber alles und das Gute behaltet.

Das war auch Maxime aller Überlegungen.

In einer sehr angenehmen Atmosphäre konnten wir diesen Besuch im Kirchenbezirk erleben und uns davon überzeugen, dass gerade hier in einer doch recht katholisch geprägten Gegend, die evangelischen Gemeinden mit Selbstbewusstsein sich in die Gesellschaft einbringen und ihren Glauben leben.

Sich einbringen in die Gesellschaft, das steckt auch eigentlich im Predigttext als deutliche Aufgabe.

Da hören wir vom Umgang miteinander in der Gemeinschaft der Glaubenden und über diese Gemeinschaft hinaus in die Gesellschaft: Jedermann ist uns ans Herz gelegt, keiner und keine soll vergessen oder übersehen werden.

Von unserer eigenen Familie wissen wir, dass gewisse Regeln das Zusammenleben erheblich erleichtern: Weist die Unordentlichen zurecht, seid geduldig, - um wie viel mehr ist dies in einer größeren Gemeinschaft nötig.

Sorgt euch um einen freundlichen Umgang miteinander und geht auch auf die Menschen zu, die euch wenig Freude bereitet haben.

Tröstet, helft und müht euch, dem Guten nachzujagen, Gutes zu tun, mit eurem Einsatz Gutes zu erreichen.

Wer wollte dem widersprechen? Wie sollte Gemeinschaft anders gute Früchte tragen ?

Im Großen der Gesellschaft, wie im Kleinen der Partnerschaft, der Familie oder am Arbeitsplatz und in der Schule- wenn wir uns diese Ermahnungen des Paulus zu Herzen nehmen kann Zusammenleben gelingen.

Nun aber doch Ermahnungen? Nicht viel eher doch helfende Hinweise und Regeln?

Ermahnungen schon, so meine ich, denn nicht immer gelingt uns solches Handeln, nicht immer reagieren wir so geduldig, nicht immer gelingt es uns, uns der Hilfsbedürftigen anzunehmen.

Ermahnungen wollen uns wieder auf den richtigen Weg führen und uns vor Schaden bewahren.

Dankbar nahmen wir als Visitationskommission die Offenheit im Bezirk wahr, ebenso dankbar manch unermüdlichen Einsatz und auch die Bereitschaft Herausforderungen anzunehmen.

Dankbar ist jeder von uns, wenn ihm Liebe und Fürsorge entgegengebracht werden, wenn etwas gelingt, was uns am Herzen liegt.

Und doch, den Deutschen sagt man nach, dass sie, obwohl es ihnen gerade im Vergleich mit Menschen in anderen Ländern recht gut geht, weniger zur Dankbarkeit neigen, eher dazu zu kritisieren, noch mehr zu fordern, unzufrieden zu sein.

Seid fröhlich! – das fällt uns dann schon schwer, und oft bestimmen Klage und Bitte unser Gebet und der Dank wird vergessen.

Nun aber prüft alles, schon zu Beginn, nahm ich dieses Wort auf- und das Gute behaltet.

Wer Gutes behält, muss ja eigentlich Böses verachten, sich Bösem entgegenstellen.

Wer prüft, sich gründlich mit den Dingen beschäftigt, wird doch das Gute, ja das Beste auswählen.

Ob das bei verschiedenen Kaufangeboten oder Strompreisen ist, ob das bei Suche nach einer Arbeitsstelle oder einem Ausbildungsplatz geschieht, für das möglichst Gute, Beste wird man sich entscheiden.

Will Paulus da eine Binsenwahrheit aufgreifen? Nein, sondern zeigen, dass die Entscheidung wohl zum Guten ausfallen wird, doch das Prüfen all zu oft nicht stattfindet, weil man sich auch gerne überreden lässt, weil man gerne dem Trend nachgibt.

Ermahnungen an die Gemeinde in Thessaloniki, wenige Jahre nach Christi irdischem Wirken.

Ermahnungen an uns heute, liebe Gemeinde, gut gemeinte Ratschläge und Hinweise für uns heute aber allemal genauso.

Worte, die uns unser eigenes Handeln überdenken lassen, die uns zeigen, wie Gemeinschaft von Christen erfolgreich gelingen kann. Worte, die uns immer einmal wieder auffordern, über uns, unser Handeln und Leben nachzudenken.

Paulus schließt diesen Briefabschnitt gewissermaßen mit einem Segen und dem besten Wunsch, den er auszusprechen vermag.

Der Gott des Friedens heilige euch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt.

Treu ist er, der euch ruft.

Mit diesem Wunsch und dieser Versicherung möchte auch ich heute hier in Messkirch meine Predigt abschließen.

Amen